



STAUFIGE RUNDEN: Vom Start weg lieferten sich die Stockcarfahrer packende Rennen, behindert nicht allein vom gegnerischen Teilnehmer, sondern auch von der Hitze und dem Staub der vorausfahrenden Fahrzeuge. Marchewka (3)

2218183

MOTORSPORT / 3000 Zuschauer sahen spannende Stockcar- und Speedwayrennen

## Beim Spektakel in Bohnhorst zogen Staubfahnen sogar in die Erbsensuppe

bm. Bohnhorst

Die große Hitze machte nicht nur den Fahrern zu schaffen: Beim 11. Stockcar- und Speedwayrennen in Bohnhorst mußten die Veranstalter die ausgetrocknete Strecke fast nach jedem Lauf wieder beregnen. Aber auch so lag über dem gesamten Gelände eine große Staubwolke, die sogar dem etwas weiter entfernten Erbsensuppen-Stand Sorgen bereitete.

Dennoch ließen sich die knapp 3000 Zuschauer, die zu diesem Rennspektakel erschienen waren, den Spaß an dieser sportlichen Großveranstaltung nicht nehmen. Mit mehr als 100 Fahrzeugen, unterteilt in verschiedene Hubraumklassen, waren zu beiden Renndisziplinen Spitzenfahrer aus Berlin, dem Ruhrgebiet und dem gesamten norddeutschen Raum gemeldet.

Die Renngemeinschaft Bohnhorst als Veranstalter hatte nicht zuviel versprochen, als sie schon vorab spannende Rennen in den einzelnen Läufen ankündigte. Ging es beim Speedway noch relativ „gesittet“ zu – hier ist bekanntlich das mutwillige Abdrängen von Fahrzeugen nicht gestattet –, so kamen die Zuschauer beim Stockcar voll auf ihre Kosten.

Insbesondere in der Klasse 4 (über 1900 Kubikzentimeter Hubraum) lieferten sich die Stockcarfahrer heiße Duelle, die mitunter auch neben der 400 Meter langen Rennstrecke endeten. Dank zahlreicher Helfer entstanden aber keine langen Pausen zwischen den einzelnen Läufen. Auch die Bohnhorster Feuerwehr kam mehrere Male zum Einsatz: einige Fahrzeuge fingen nach Rempelen mit dem Gegner Feuer und konnten erst gelöscht am Haken eines Traktors den Weg in das Fahrerlager antreten.

Durch Angriffe auf gegnerische Fahrzeuge versuchten die Stockcar-Teilnehmer, möglichst viele Punkte zu sammeln. Angriffe leichter Art, wie das „Anschieben“ zum Beispiel, erbrachten eine Punkt. Mittelschwere Angrif-

fe, bei denen der Gegner oftmals um die eigene Achse gedreht wurde, wurden mit drei Punkten honoriert. Wer es allerdings schaffte, ein anderes Fahrzeug auf den Kopf zu stellen, erhielt fünf Punkte gutgeschrieben.

In den Klassen 1 bis 3 (von 1300 bis 1900 Kubikzentimeter Hubraum) drängten sich die Fahrzeuge in größerer Anzahl auf der Rennstrecke. Hier wa-

ren die weitaus meisten Nennungen erfolgt. Allerdings ging es hierbei nicht immer ganz so spektakulär zu wie in der hubraumstärksten Klasse.

Über die einzelnen Ergebnisse in den verschiedenen Rennen, Speedway und auch Stockcar, berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.



SCHNELLE FLUCHT: Wer einmal „gestrandet“ war, mußte sein Fahrzeug möglichst schnell verlassen, denn die Feuergefahr war wegen der Hitze groß.



GEDRÄNGEL AM START: In der offenen Klasse im Speedway herrschte am Start das dichteste Gedrängel. Die seltsamen Fahrzeuge kamen wegen ihres geringen Gewichts nur schlecht über die sandige Strecke, die immer wieder beregnet werden mußte.